



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Apostolisches Leben vnd Thaten deß heiligen Francisci Xaverii, der Societet Jesu, JndianerApostels

Torsellini, Orazio

München, Jm Jahr Christi 1674.

Dem H. Patriarchen Jgnatio Loyolæ Der Societet Jesu Stiffteren/ Seinem
Liebreichisten Patron vnd Schutz-Heiligen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-41408



Dem H. Patriarchen

Ignatio Loyolæ

Der Societet JESU Stiffteren /

Seinem Liebreichsten Patron vnd Schutz-Heiligen.

Aß die Frucht dem Baum / der
Baum der Wurzel / die Wurzel der Erden /
vnd dem Himmel zugehörig / daran wird
meines erachtens / von niemand gezweiflet.
Die Weintrauben bekennen sich verpflichtet dem Rebstock /
von dem sie herkommen / die Stralen der Sonnen / von
der sie außgehen. Der Sohn ist dem Vatter alles schul-
dig / der Lehr-Jung seinem Meister / ein Wasserstrom sei-
nem Ursprung. Dann ohne den Baum wird kein Frucht
gelesen / ohne den Rebstock keine Trauben / ohne die Sonn
wird kein Stral erhalten / ohne den Vatter wird kein Sohn
seyn / ohne den Meister kein Lehr-Jung / vnd letztlich kein
Wasserstrom ohne seinen Ursprung / vnd Quell-Adern /
Heiligster Vatter vnd Stiffter der zwar geringsten / aber
doch fruchtbaristen Gesellschaft Jesu / dieses alles ober-
zehlte bekennet der heilig Indianer Apostel Franciscus Xa-
verius / daß es von dir herrühre / vnd ers empfangen ha-

DEDICATIO.

be. Ist er ein schöner Granat-Appfel unzählbarer Ker-
 nen / von dem gesagt kund werden / *Vtinam tot Zopy-
 ri!* (O daß deren vil wären!) so bist du der schöne Baum/
 ab welchem dise schöne Frucht ist gelesen worden. Ist er
 ein außerlesne Weintrauben auß dem gelobten Land / dar-
 an zween Männer zutragen gehabt / so bist du der sich in
 beyde Welt weit außbreittende Rebstock / daran er gewach-
 sen. Ist er ein Liecht worden denen / so in dem Schatten
 des Todes sassen / von dem geschriben stehet / *Ecce dedi-
 te in lucem gentium, ut sis salus mea usque ad ex-
 tremum terræ. Isaia 49.* Siehe / ich habe dich geben zu
 einem Liecht der Vöcker / auff daß du mein Heil seyest bis
 an das Ende des Erdkreis. So bist du in der Wahrheit
 O grosser heiligster Vatter Ignati die Sonnen / von der
 dises grosse Liecht der Heydenschaft / vnd einer ganzen neuen
 Welt herkommen / vnd genommen ist worden. Ist er der
 jene wolgeradne vnd weise Sohn / von dem Salomon spricht:
Filius sapiens lætificat patrem. Prov. 10. Ein weis-
 ser Sohn erfreuet den Vattern? So bist du ja freylich je-
 ner glückselige Vatter / der disen gebenedeyten Sohn in
 Christo geboren. Ist Xaverius jener wolgeartigte gelir-
 nige Lehr-Zung / der so trefflich in der Kunst aller Künsten/
 nemlich in Christlicher Evangelischer Vollkommenheit /
 proficirt hat / daß er gleich im Anfang derselben den höch-
 sten Gipffel erlangt vnd erstigen / so bist du warhafftig je-
 ner hocheleuchte Meister gewesen / der ihue in diser Gött-
 licher Wissenschaft vnd Kunst sowol vnderweisen. Ist er
 lehrlich

DEDICATIO.

lethlich jener grosse Wasserstrom gewesen? von dem beede Kirchen / so wol die gegen dem Aufgang / als die gegen dem Vndergang der Sonnen gelegne Kirchen / wie von einer Ehrwürdigen Bildnus des Erlösers im Martyrologio Meldung geschicht / reichlich / mit Blut / wie in des Heilands Bildnus geschehen / sonder frisches lauters Wasser der wahren Catholischen Lehr zunehmen gehabt? So bist du / O heiligster Ignati ohne allen Zweifel jener glückselige Ursprung und Quell-Adler gewesen / von welchem die er vom Paradies sich außgiessende Fluß seinen Anfang und Ursprung empfangen hat. Kaise man ein wenig nach Paris in Franckreich / all dort wird man sehen / wie enferig sich der H. Ignatius umb Francisci Xaverii Heil und Wolfahrt angenommen hat / auch ihme dessen Sachen hat lassen angelegen seyn. Ignatius ware schon ganz zu einem anderen Mann worden / hatte sich von eytlen und üppigen Dingen ganz und gar entäußeret / gabe auff nichts also acht / als auff die Ehr und Glori Göttlicher Majestät / zu disem Zihl und End liesse er die Augen seines weit außsehenden Verstands auff die Academische Jugend zu Paris herum schiessen / in Maining / etlich taugliche Gesellen zu seinem Vorhaben darauß zuerkisen. Petrum Fabrum hatte er Christo und ihme schon gewonnen / anjeko war es auch Zeit bey Xaverio einen Versuch zu wagen. Es fällt selten ein Baum von dem ersten Serrich / sonderlich wann er schon etwas erstarrt / und erwachsen ist / und sich nimmer so leicht biegen laßt. Ka-

D E D I C A T I O.

verius / liesse ihme noch dazumal die Hochheiten der Welt
 gefallen / Menschen Lob vnd gesehen zuseyn / waren jene liebe-
 kosende Meer-Fräulein so ihme noch etwas lieblich in den
 Ohren sangen. Was thate Ignatius ? setzet nit auß dises
 veste Schloß zubefreiten / bettete / vnd castenete seinen Leib /
 vnd hörte nit auff mit aller guter Manier sich bey Xaverio
 geliebt vnd angenehm zu machen ; Letzlich da fast alle seine
 Anschläg vnd Straich mit der Gegenwehr deß beschlossnen
 nit wöllens lähr verfahren / hat er sich deß Bettarts sei-
 ner Geistlichen Übungen bedienet ; in welchen als Xave-
 rius etliche Tage nacheinander mit allem Fleiß zugebracht /
 da hat die Gürtigkeit Gottes das Adelige Hertz vnd Blut
 Xaverii also getroffen vnd berührt / daß er in einen ganz
 anderen Menschen ist verändert worden. Jetzt achtete er
 nichts mehr / als was Christo ähnlich / vnd der Welt zu
 wider / Demüt war sein Hochheit / veracht werden sein Ehr-
 den Betrachtungen Himmlischer Dingen obliegen / sein säß-
 feste Conuersation. Von diser Zeit an hat sich Xaverius
 dir / O heiliger Vatter / ganz vnd gar ergeben / dir schreibe
 er sein Bekehrung zu / dich hielt er in jenem Grad der Eh-
 rentbictigkeit vnd Liebe / daß kein Sohn seinen Vatter mehr
 lieben vnd ehren könnte. Er hielt nemblich darfür / daß
 alle seine Wolsahrt / Heil / Erkenntnis seiner selbst / Got-
 tes / vnd der Nichtigkeit alles zeitlichen Wesens von dir her-
 quellte ; dir eignete er allen Segen / Veruff / vnd Bey-
 stand / den er in seinem Thun vnd Lassen von Gott erfah-
 rete / mit Danckbarer Neigung zu. Dir gabe er die Stimm
 zum

D E D I C A T I O.

zum Generalat / dir sendete er auß India geschribne Brieff mit gebognen Knien. Dich hiesse er nit anderst als seinen heiligen liebsten Vatter; du schribest in Europa Constitutiones / er / weil er eben mit dem Geist begabet war / mit dem du gezieret warest / thate dieselbige in das Werk richten / vnd in die Vbung bringen in Indien / ohne daß er wüßte / vnd verständigt wäre worden / was von dir zu Rom wäre für gut erkannt worden. In Regierung seiner Vndergebenen pflegte er fast kein andere Vrsach seiner Anordnungen vorzuwenden / als eben dise; Also hat es Ignatio gefallen / also wolte ers haben. Vnd jederman war damit wol zufrieden / begehrten auch nit / daß man ihnen ein andere Vrsach / oder warumb solte vorhalten.

Herentgegen schätzete auch Ignatius Kaverium sehr hoch / vnd erachtete / was er thate / wäre recht vnd wol gethan. Er pflegte Kaverium ein veste Saul der Societet zu nennen / auff welche man sicherlich bauen könnte. Auff seinen Gehorsam hielte er sovil / daß er sagte / ein einziger Buchstabe wurde flecken ihne auß Indien nach Rom zuberuffen / wie dann geschehen wäre / wann nit der heilig Apostel / ehe vnd zuvor / als Ignatii Brieff in die Insel Sancian / ankommen / in das Paradies sein Kaiß angestellet hätte. In Summa / es ware zwischen disen zween grossen Heiligen ein so freundliche Vertraulichkeit / vnd ein so vertrauliche Einigkeit zuvernemen / daß sie in allen gleichförmig als zwo grosse Sonnen / dise das Licht in Europa / die andere in Asia mit gleichem Stralen Gutz außtheilten.

D E D I C A T I O.

theilten. Jedoch mit diesem Unterscheid / daß Kaverius frey von sich selbst allezeit bekennete / was er habe / vnd seye / das habe er nach G. D. von seinem Geistlichen Vatter Ignatio.

Wann nun dem also / wie ihm in der Warheit nit anderst ist / was sol es dann Wunder seyn / daß / weilen der liebe Indianer Apostel dir alles das seine / ja sich selbst zuschreibe / vnd nit so fast seyn / als dein gehalten werden wolte / auch wir sein heiliges Leben / welches auff vnseren Vnkosten von neuem wider in den Druck gegeben wird / weilen die alte Exemplaria von Kaverii Liebhabern schon vor längst alle auffgekauft / vnd durch den Brauch verschliffen seyn worden / als einem Anfänger vnd Erheber darstellen / vnd dedicieren haben wollen ? dein ist es / weil es nach deinem Formular vnd Abriß deiner so Geistreichen Constitutionen / vnd Satzungen geartet / vnd angestellt ist / dein ist es / weilen der Geist Kaverii / so in deinem nie zu gnügen geprisnen Exercitiorum Büchel zufinden / auß allem Thun vnd Lassen des Indianer Apostels klar sich spüren vnd mercken laßt. Dein ist es / weil es deinem Befelch vnd Willen gleichförmig gerichtet vnd vollzogen ist worden. Dein ist es lehtlich / vnd ist dir in allweg als ein herliche Frucht dem Baum (wie anfangs gesagt) zugehörig vnd gebähren wil. So erkenne nun / O heiligster Stifter / was auß so vilen Titlen vnd Ursachen dein ist / für daß deine / nimm es an nit so fast von vnser / als Kaverii heiliger Wunderthätiger Hand selbst. Er kombt auß Indien durch dein
Send

D E D I C A T I O.

Sendschreiben nacher Rom geladen / vñnd bietet dir dar
Mittel deß Drucks die grosse Anzahl deren / die er mit eigen
ner Hand getaufft hat / er stellet dir für Augen / die un
zahlbare Mirackeln / die er hin vñnd wider durch Göttliche
Hülff gewüreckt / vñnd sagt mit der Braut in hohen Liedern:
Omnia poma nova & vetera teruavi tibi. Cant. 7.
Alles was ich vor Zeiten im Leben / vñnd was ich anjeko
im Himmel würecken thue / vñnd gewüreckt habe / das bekenn
ne ich gar gern / vñnd mit danckbarem Herzen / daß es ein
Theil ist deiner Gutthaten / so du mir durch den Beruf in
dein Gesellschaft JE S B erweisen. Nimm es an / vñnd
erkenne es für daß deine / O heiligster Vatter vñnd Lehr
meister meiner Seelen. Hoffentlich wirfsu dir / nit muß
fallen lassen / was dir ein so lieber Sohn mit danckbarem
Gemüt darstellet. Ich zwar / twicwol auß allen euren
Dienern der Unwürdigste / (O meine beyde mächtigste
Schutz-Heilige / vñnd Beschirmer!) hab allzeit von jungen
Jahren an / ein grosse anmüthige Neigung vñnd Kindliche
Zuversicht gegen euch getragen / vñnd oft inniglich von
G D E dem HERN ein Gelegenheit gewünscht / euer
Ehr vñnd Namen / sovil mir möglich / vor den Menschen
groß zumachen / ist mir aber biß anjeko kein füglichere zu
handen kommen / als eben dise gegenwärtige; daß nemb
lich durch mein weniges / aber hochschuldigcs Zuehñ / deß
grossen Indianer Apostels hochheiliges Leben in Druck ver
fertiget / vñnd dir / O H. Stifter vñnd Patriarch / (weillen
ich einmal dir nichts angenehmers in meinem Vermögen
finde)

X X

finde)

DEDICATIO.

finde) mit demütigster Reverenz, von mir dediciert werde; welches ich dann meines theils hiemit schuldigster massen/ vnd mit genaigtstem Herzen will gethan haben/ vnd bitte beynebens auff das eiferigist / ihr wöllet dises mein geringfügiges Vorhaben euch belieben lassen / vnd so vill bey G D E dem HERN durch euer vilmögendes Vorsprechen erlangen vnd erhalten / daß es von vilen mit grosser Nutzbarkeit / vnd Trost ihrer Seelen gelesen / vnd mit beflissner Nachfolg in das Werck gestellet werde. München/ den 3. Decemb. Anno 1673.

Meiner heiligsten / Liebreichsten
Patronen vnd Vorsprechern

Demütigster Geringfügigster

J. R.

Inhalt